

Elbeblatt und Anzeiger.

A m t s b l a t t

für die Königl. Gerichtsbämter sowie die Stadträte zu Miesä und Strehla.

Redaction und Verlag von E. F. Grellmann.

N^o 88.

Freitag, den 2. November

1866.

Dieses Blatt „Elbeblatt und Anzeiger“, erscheint wöchentlich zweimal, Dienstags und Freitags, und kostet vierteljährlich 7½ Rgr. — Bestellungen werden bei jeder Postanstalt, in unseren Expeditionen in Miesä und Strehla, sowie von allen unsern Boten entgegen genommen. — Zu Annahme von Annoncen sind ferner bevollmächtigt Haasenstejn und Vogler in Hamburg-Altona und Frankfurt a. M., D. Engler in Leipzig, F. W. Saalbach in Dresden und Eugen Fort in Leipzig.

Ueber die Lebensgefahr durch Kohlendämpfe.

In jedem Winter kommen Betäubungsfälle, nicht selten mit tödlichem Ausgange vor, welche durch gehörige Vorsicht bei der Behandlung der Stuben- und Backöfen hätten verhütet werden können und allein dadurch herbeigeführt werden, daß die bei dem Verglimmen der Kohlen entstehenden schädlichen Dämpfe sich in die bewohnten Räume verbreiten. Diese Dämpfe, Kohlendunst oder Kohlendampf genannt, sind unsichtbar und meistens auch für den Geruch nicht bemerklich, aber eben deshalb um so gefährlicher, während der gewöhnliche Rauch sehr bald durch den Geruch und durch die reizende Empfindung in den Augen bemerkt wird.

Der Kohlendunst oder Kohlendampf ist ein Gemenge sehr verschiedener Luftarten und entsteht, wo Brennmaterialien unvollständig verbrennen (glimmen, schwülen), daher bei ungenügendem Luftzuge und bei zu geringer Erhitzung der Brennstoffe. — Dies geschieht

1) bei Kohlenbeden, weil durch den langsamen Abzug des Rauches und durch die über den glimmenden Kohlen sich bildende Aschenbede der Zutritt von frischer Luft sehr behindert wird;

2) in Stuben- und Backöfen, wenn durch das Schließen der Klappen oder durch Verstopfung der Züge mit Ruß das Abziehen der schädlichen Luft verhindert oder durch festes Schließen der Einfeuerungsthüren und der Thüren des Aschensalles der Zutritt kalter Luft während des Brennens abgehalten wird;

3) bei Anwendung von Brennmaterial, welches feucht ist oder zu viel Asche hinterläßt, wie nasses Holz, Abgänge von Flachs, feuchte oder erdige Steinkohlen, wie Staubkohlen, Sandkohlen, Kohlengruß u. dgl.;

4) im Anfange des Einfeuerens oder bei neuem Aufschütten der Brennstoffe, indem in beiden Fällen letztere noch nicht die erforderliche Hitze erlangt haben.

Die von innen geheizten Stubenöfen, die eine Klappe im Rauchrohre haben, sind am sorgfältigsten zu überwachen, weil die Kohlendämpfe, welche sich nach dem Schließen der Klappe noch erzeugen, nicht abziehen können und so durch die Einfeuerungs- und Aschensalöffnung in die Stube treten. Aber auch die von außen geheizten Stubenöfen bringen Gefahr, wenn alle Oeffnungen gut geschlossen werden, während noch Kohlen darin glimmen; die eingesperrten Kohlendämpfe treten dann durch die Fugen des Ofens in die Stube, wie namentlich bei den sogenannten Berliner Defen. Dasselbe findet bei den in bewohnbare Räume eingebauten Backöfen statt.

Man wird daher am besten sich schützen, wenn man den Auszug aus dem Ofen nach Außen so lange nicht hindert, als noch etwas im Ofen glimmt: daher schließe man die Klappe im Rauchrohre gar nicht und verhüte das Zufallen derselben. Die Wärme, die dadurch verloren gehen könnte, ist namentlich bei eisernen Defen nicht so beträchtlich, als man zu glauben pflegt. Da überdies ein guter Schluß der Einfeuerungs- und Aschensalöffnung ebenso die Wärme in der Stube erhält, als die geschlossene Klappe des Rauchrohres, so sorge man für ersteren, und lasse letztere, die so gefährliche Klappe, ganz weg.

Kohlenbeden sind in geschlossenen Räumen immer schädlich, da sich alle von ihnen aufsteigenden Dämpfe in die Stube oder Kammer selbst verbreiten müssen, man vermeide sie daher gänzlich.

Während der Rauch Husten und Augenbrennen erzeugt und den Athem beengt, bringt das Einathmen einer Luft, welche Kohlendunst oder Kohlendampf enthält, Eingenommenheit des Kopfes, Schwindel, Kopfweh, Umnebelung der Augen, Schläffucht, ein Gefühl von Beängstigung und allgemeinem Unwohlsein, wohl auch Uebelkeit und Erbrechen hervor. Bei längerem Verweilen in solcher Luft tritt Betäubung, Ohnmacht, Scheintod, auch der Tod selbst ein. Besonders gefährlich wird eine solche Luft dem Schlafenden.

Fühlt man sich ohne sonstige Krankheit in einem geheizten Zimmer unwohl, so verlasse man es sogleich, oder öffne die Fenster, untersuche den Ofen, ob die Klappe geschlossen ist, ob noch glimmende Kohlen unter der Asche sind u. s. w. Erkrankte oder Scheintodte bringe man sogleich in die freie Luft oder wenigstens in ein anderes Zimmer, oder öffne, wenn dies nicht schnell genug geschehen kann, Fenster und Thüren, um einen Luftzug zu erzeugen, küsse Halsbinden, Gürtel, Nieder und alle fest anliegenden Kleidungsstücke, bringe den Körper wo möglich in eine sitzende Stellung mit herabhängenden Beinen, spritze kaltes Wasser auf Gesicht und Brust,bürste oder reibe Füße und Hände und rufe schleunigst einen Arzt herbei. Bis dieser ankommt, trinke der Erkrankte etwas starken, schwarzen Kaffee; den Ohnmächtigen oder Scheintodten lasse man den Dunst oder Brodem von heißem starken Kaffeeaufguss einathmen.

Bekanntmachung.

Die Gemeindevorstände der auf dem linken Elbufer des hiesigen Amtsbezirks gelegenen Ortschaften werden hiermit geladen,

Den 9. November 1866,

Vormittags 9 Uhr,

behufs einer Berathung über die Hundesteuer an Amtsstelle in Person zu erscheinen und der weiteren Verhandlung gewärtig zu sein.

Miesä, am 1. November 1866.

Königliches Gerichtsam.

Ubrig.

ward unter Direction des Herrn Kapellmeisters Krebs die Sachsenhymne ausgeführt. Se. Majestät geruheten darauf eine Deputation, bestehend aus den Herren: Hofkapellmeister Krebs, Musikdirector Reichel, Oberlehrer Dr. Pehold und Kaufmann Barteldes zu empfangen und denselben Seine Freude über den Ihm allseitig gewordenen Empfang Seiner Sachsen auszudrücken und gleichzeitig zu bemerken, daß ein leichtes Unwohlsein Ihn wohl bis Ende der Woche an Pillnitz fesseln werde. Nach Verabschiedung der Herren erscholl ein mehrmaliges harmonisches Hoch auf den König und das Haus Wettin, worauf sich die Gesellschaft zurück an Bord des Dampfschiffes begab. Während letzteres langsam am königl. Schlosse vorüberfuhr, ertönte mit wunderbar schöner Wirkung Schuberts herrliche Composition „Die Nacht“, dieser folgte „Abend wird es wieder“ von Adam, und zum Schluß „Wer hat dich, du schöner Wald“ von Mendelssohn. So endete die in jeder Beziehung herzerhebende Feier.

Einer Bekanntmachung des Rathes zufolge werden Se. Majestät der König, von Pillnitz kommend Sonnabend, den 3. November, in den Mittagsstunden unter dem Geläute der Glocken die Stadt betreten, und nachdem unter der festlich geschmückten Eingangspforte am Pirnaischen Schlosse die feierliche Begrüßung erfolgt ist, Seinen Einzug durch die Pirnaische Straße, über den Pirnaischen Platz, durch die Landhausstraße, über den Neumarkt, durch die Augustusstraße und durch das Georgenthor nach dem königlichen Schlosse zu halten geruhen.

Pillnitz, 27. Oct. (D. J.) Seine Majestät der König haben dem Staatsminister, Minister des Cultus und öffentlichen Unterrichts, Dr. Johann Paul v. Falkenstein, sowie dem Staatsminister, Minister der Finanzen Richard Freiherrn von Friesen Allerhöchstihren Hausorden der Krone, und dem Staatsminister, Minister der Justiz Dr. Robert Schneider, zeitherigen Ritter der Verdienstordens, das Comthurkreuz erster Classe dieses Ordens zu verleihen geruhen.

Leipzig, 28. Oct. Dem Vernehmen nach werden die zur Zeit im diesseitigen Königreiche etablirten für die preussischen Truppen bestimmt gewesenen preussischen Feldpostrelais insgesammt nächster Tage aufgelöst werden und die Beamten alsbald wieder in ihre früheren Stationsorte zu friedlicher Beschäftigung zurückkehren. Die Correspondenz der im Lande stehenden Fremdtruppen würde nach vorher gepflogener Uebereinkunft mit der königl. sächs. Oberpostdirection und dem Staatsministerium inskünftige von den königl. sächs. Postanstalten besorgt werden, wahrscheinlich eben so portofrei, wie dies bei den zu Bundeszwecken der nach auswärts commandirten deutschen Contingente der vormaligen Bundesarmee früher der Fall war und in dem neuen Norddeutschen Bunde jedenfalls auch gesetzliche Bestimmung werden wird.

Ostrau, 24. Oct. (D. A. B.) Der, wie seinerzeit berichtet, des Raubmordes an dem Victualienhändler Obenaus beschuldigte Starke ist in Ostrau seiner That geständig gewesen und hatte als letztes Rettungsmittel ergriffen, seiner Frau einen Brief zu schreiben und sie aufzufordern, in Verbindung mit seinen hochbejahrten Aeltern in Kausitz bei Rossen ein Gnadengesuch einzureichen. Die unglückliche Frau,

die selbst in schwerer Untersuchungshaft sich befunden, weil sie beim Waschen der blutigen Wäsche Starke's war betroffen worden, schließlich aber entlassen und freigesprochen war, befand sich in einem kleinen Fuhrwerk, das ein Verwandter führte, auf dem Wege nach Kausitz. Hier in Ostrau erlag sie im Gasthose dem schweren Verhängniß. Der Wahnsinn mit allen Zeichen der schrecklichsten Geistesstörung kam bei ihr zum Ausbruch und sie mußte mit Gewalt nach Subertusburg in die Anstalt gebracht werden.

Chemnitz, 27. Oct. Der hiesige Ausstellungsausschuß hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, öffentlich bekannt zu machen, daß die Eröffnung der großen Chemnitzer Industrieausstellung nunmehr auf Monat Mai nächsten Jahres festgesetzt ist. An diejenigen Industriellen, welche sich früher angemeldet hatten, sollen Circulare ergehen, in denen um sofortige Erklärung über Betheiligung im nächsten Jahre gebeten wird.

Berlin. Die „Kreuztg.“ meldet: Der commandirende General des 1. Armeecorps, General der Infanterie von Bonin, ist zum höchstcommandirenden preussischen General in Sachsen ernannt worden und begiebt sich in den nächsten Tagen auf seinen neuen Posten nach Dresden. (S. Dresden.)

Wien, 29. October. Vorgestern Abend wurde in Prag ein eines Attentatversuchs verdächtiges Individuum verhaftet. Der englische Capitän Palmer ergriff dasselbe (einen Schneidergesellen), als es in der rechten Hand eine scharf geladene Pistole auf Se. Maj. den Kaiser erhob, welcher, das tschechische Theater verlassend, den Wagen bestieg. Die Justiz ist informirt.

Wien, 26. Octbr. Der Telegraph meldet uns heute aus Prag, daß die Ernennung des Freiherrn v. Beust zum österreichischen Minister des Auswärtigen bereits erfolgt sei. Es ist kaum mehr zu bezweifeln, daß diese Nachricht demnächst officielle Bestätigung erhalten wird. Die Politik unserer Regierung wird durch den Eintritt dieses Staatsmannes in das Cabinet in eine neue und interessante Phase treten.

Neueste Nachrichten.

Aus Prag, 30. Oct. wird gemeldet: Die Ernennung des Herrn von Beust als österr. Minister des Aeußern ist Thatsache. Derselbe wurde heute als solcher vereidigt.

Wien, 31. Oct. Die „N. F. P.“ sagt: Rensdorf kehrt in die Militärlaufbahn zurück. Die Einberufung des ungarischen Landtags hat die Genehmigung des Kaisers erhalten. Graf Esterhazy hat die erbetene Entlassung erhalten.

Prag, 30. Oct. Heute fand abermals eine Minister-Conferenz, an welcher Herr v. Beust Theil nahm, statt. Herr v. Beust trägt bereits die Geheimraths-Uniform. Admiral Tegetthoff ist angekommen.

Berichtigung: In dem in voriger Nr. d. Bl. gegebenen Referate, den Empfang der aus Oesterreich heimkehrenden Krieger betr., ist zu bemerken, daß nicht auf Veranlassung der Stadt Pilsa sich das Russithor aufgestellt hatte, sondern dasselbe es aus freiem Antriebe gethan hat.

Kirchen-Nachrichten von Niesä.

Am 23. Sonntage nach Trinitatis, dem Tage der Kirchenvisitation in Niesä unter Leitung des Herrn Superintendenten Claus von Großenhain, predigt:

Vormittags 9 Uhr: Herr Pastor M. Richter über Philipp. 3, 17—21.

Bei diesem Gottesdienste ist zugleich eine Dankfeier für die Rückkehr Sr. Majestät des Königs Johann. Nach diesem Gottesdienste ist eine Besprechung mit den Hausvätern im Schulhause.

Nachmittags 2 Uhr hält Herr Diaconus Körner eine Katechisation mit der confirmirten Jugend über Römer 6, 4.

Vom 4. bis 10. November übernimmt Herr Pastor M. Richter die geistlichen Amtshandlungen.

Kirchliche Nachrichten von Strehla.

Nächsten Sonntag, Dom. XXIII. p. Trinit., hält Herr Oberpfarrer Thiele Beichtandacht für seine Beichtkinder.

Bekanntmachung.

Nächsten Sonnabend, den 3. Novbr. a. c., Vormittags 9 Uhr, soll in hiesiger Rathsexpedition die Anfuhr von 8 bis 10 Ruthen Kies auf die communlichen Straßen an den Mindestfordernden vergeben werden, wozu wir Fuhrwerksbesitzer hiermit einladen.

Die Bedingungen werden zuvor bekannt gemacht.
Niesä, den 30. October 1866.

Die städtische Baudeputation.

Gelegenheitskauf.
6000 Pfund f. Campinos=Caffee, für reinen Geschmack wird garantirt, das Pfund für nur 8 Ngr. verkauft
Niesä, den 22. Octbr. 1866. Ernst Käseberg.

Ehre, dem Ehre gebühret!

Im November 1862 vereinbarten wir mit Herrn Egers den Verkauf seines Fabrilats Fenchelhonig-Extract und besteht derselbe unausgesetzt bis heute noch und können wir nur bezeugen, daß in dieser Epoche von ca. 4 Jahren sich Niemand auch im Entferntesten über die Güte des L. W. Egers'schen Extractes beklagte, sich vielmehr der Consum von Tag zu Tag gesteigert hat. In wie weit der Unterschied zwischen dem Fabrilate des Herrn L. W. Egers und E. G. Walter ist, das möchte die Aussage einer hier lebenden Person, der Frau Margaretha Stuz, bekunden und wollen wir sie selbst sprechen lassen.

„Meiner Tochter, die seit geraumer Zeit wegen Brustbeschwerden bettlägerig krank ist, hatte ich bei den Depositeuren Geyer u. Co. nacheinander 2 1/2 Flaschen Fenchelhonig-Extract aus der Fabrik von Herrn L. W. Egers in Breslau geholt, und befand sich diese darauf sehr wohl, mit dem Husten war es besser, der Schleimauswurf ging leichter von Statten und sie konnte Nachts ganz ruhig schlafen, so daß ich Gott danke, so ein Mittel gefunden zu haben. Anfangs Februar d. J. nun war der Vorrath bei Geyer u. Co. ausgegangen, und da ich hörte, daß sonst hier bei einem andern Kaufmann auch Fenchelhonig zu haben sei, ging ich hin und kaufte 1/2 Flasche aus der Fabrik von E. G. Walter zu Breslau, wofür ich 7 Sgr. 6 Pf. bezahlte, welcher Preis-Unterschied von 2 Sgr. 6 Pf. mir auch ganz genehm war. — Meine Tochter nahm nun diesen Extract ein, doch das Lindernde, wie der von Egers, besitzt er nicht; sie konnte die ganze Nacht nicht schlafen, hustete beständig und konnte das Kräzen im Halse nicht los werden, so daß ich besorgt wurde und zu dem Verkäufer des Walterschen Fenchelhonigs ging und ihm die schlechte Qualität des Fabrilats vorwarf. Ich ließ meine Tochter den Fenchelhonig gar nicht mehr nehmen und kaufte wieder bei J. Geyer u. Co. 1/2 Flasche L. W. Egers'schen Fenchelhonig-Extract, worauf sich dieselbe wieder bedeutend besser befindet, so daß ich alle Hoffnung hege, daß sie recht bald wieder ganz gesund sein wird.“

Es ist dieses ein erneuter eclatanter Beweis für die Güte des L. W. Egers'schen Fenchelhonig-Extracts und wolle sich das Publikum nicht täuschen lassen, lieber 2 1/2 Sgr. per 1/2 Flasche mehr bezahlen, als ein völlig nutzloses Zeug zu erhalten. Diese unsere Erklärung mag als offene Reclame die beiden Fabrilate beleuchten, wie es sich für das consumirende Publikum gehört, und sprechen wir nochmals unsere Eingangsvorrede aus: Ehre, dem Ehre gebühret!

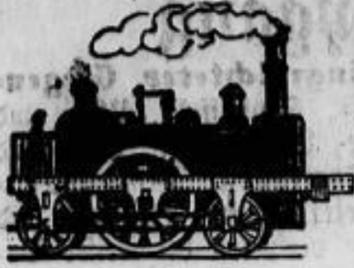
Creuznach, Ende März 1866.

J. Geyer & Co.,

Depositeure vom L. W. Egers'schen Fenchelhonig-Extract.

Der L. W. Egers'sche Fenchelhonig-Extract wird seiner erprobten Güte wegen vielfach nachgepfuscht, deshalb achte man genau auf Siegel, Etiquette nebst Facsimile, sowie eingebrennte Firma von L. W. Egers in Breslau. Gegen alle Hals- und Brustübel, Husten, Heiserkeit, Catarrh, Krampf-, Reuch-, und Stichhusten, sowie gegen Verstopfung und Hämorrhoidal-Beschwerden ist dieser Extract von bester Wirkung und nur allein ächt in Flaschen à 18 und 10 Sgr. zu haben bei

Albert Herzger a. d. Bahnhöfen.



Bekanntmachung.

Mit dem 1. November a. o. tritt ein neuer Tarif für den directen Verkehr zwischen den Stationen unserer Bahn und Großenhain in Kraft, für welchen die reglementarischen und Tarifbestimmungen unseres Lokalverkehrs maßgebend sind. Tarifexemplare sind auf allen unsern Stationen käuflich zu erlangen.

Leipzig, den 28. October 1866.

Leipzig-Dresdner Eisenbahn-Compagnie.

Dr. Einert, Vorsitzender,
C. W. Gehler, Bevollmächtigter.

Sächsische Renten-Versicherungs-Anstalt.

Vom 1. Februar bis gegen Ende October a. o. theilnahmen an der diesjährigen Jahresgesellschaft **790 Personen mit 1307 Einlagen im Nominalbetrage von 130700 Thalern auf welche 3.329089 Thaler 10 Ngr. eingezahlt sind.**

Außerdem wurden auf Einlagen früherer Jahresgesellschaften 16516 Thaler 10 Ngr. nachgezahlt, welche günstige Ergebnisse wir mit dem Wunsche veröffentlichen, daß dieser, trotz der kriegerischen Ereignisse in gedachter Zeit stattgefundenen Zufluß geeignet sein möge, unserm Institute bis Ende November, als dem Schluß der diesjährigen Sammelperiode, noch recht viele Theilnehmer zuzuführen.

Dresden, im November 1866.

Das Directorium.

Das Aufgeld beträgt im Monate November neun Pfennige auf den Thaler Einzahlung und ist es nunmehr für alle Diejenigen, welche sich an der diesjährigen Jahresgesellschaft theilnehmen wollen, **höchste Zeit** mit diesfalligen Entschliessungen mitzutheilen.

Geschäftsstelle zwischen den Bahnhöfen bei Riesa a. d. Elbe.
Traugott Dettler.

Auction im Gasthose zu Delsitz.

Wegzugshalber von Delsitz nach Chemnitz sollen Mittwoch, den 7. November d. J., im Saale des Herrn Jäger, von Vormittags Punkt 10 Uhr an: 4 Tische, 1 Ausziehtafel, 1 Sopha, 2 Kommoden, ganz gut, 1 Schreibkommode, 2 Kleiderschränke, 1 großer Gemüseschrank, 2 Küchenregale, 1 Schubladen, 1 Wagen mit eisernen Achsen und Ernteleitern, 1 gute eiserne Kochmaschine, 2 kupferne Wärmflaschen, 1 gutes Wiegebrett, 4 Stück gute Siebe, als: 1 halbes, 1 ganzes, 1 Erbsen- und 1 Radensieb, 1 große Schroottäge, versch. Handsägen, 2 Winkelschränke, 1 Bactrog, Kuchenbleche und Deckel, eis. Kochgeschirr, ein großer Gemüseschrank, 1 guter Schiebedeckel, 1 gute Kinderluksche, Breter und Brennholz, sowie noch sehr viel Haus- und Wirthschaftsgeräthe bei sogleicher Baarzahlung verauctionirt werden durch

Ernst Schumann,
verpflichteter Auctionator.

Die Schwindsucht ist heilbar.

Ende vorigen Jahres bekam ich einen so anhaltenden und schrecklichen Husten, daß ich ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Mein Arzt und spezieller Freund erklärte mir, daß ich, wenn der Husten noch einige Wochen in bisheriger Weise fortdauert, die Schwindsucht bekommen könnte und verordnete mir verschiedene Mittel, welche allerdings meinen Zustand etwas erträglicher machten, aber eine vollständige Besserung nicht voraussetzen ließen.

Da alle diese medizinischen Mittel wenig oder gar nicht nützten, so nahm ich zu einem Hausmittel und zwar zu dem, mir früher schon vielfach empfohlenen weißen Brust-Syrup von H. Leopold & Co. hieselbst, meine Zuflucht. Bald nach Gebrauch der ersten Flasche war mein Husten gänzlich verschwunden und mein Arzt konnte nicht umhin, seine Verwunderung über meinen Zustand auszusprechen, umsomehr als ich wie er mir nun offen gestand, in der That alle Symptome der Schwindsucht hatte und daß mich von diesen — nächst Gott! — ein so einfaches Hausmittel befreit hat. Ich halte es für meine Pflicht dieses zu veröffentlichen und allen ähnlich Leidenden den Leopold'schen Brust-Syrup bestens zu empfehlen.

Breslau, den 23. October 1865.

H. Eylonburg, Kaufmann.

Der Leopold'sche weiße Brust-Syrup ist in Flaschen zu 6, 11 und 20 Sgr. nur allein ächt zu haben bei Richard Schürer in Riesa.

Sonntag, den 4. November,

Kirmessfest.

wobei mit Kaffee und Kuchen bestens aufwarten wird

Schulze in Mergendorf.

Die Buchhandlung von Arno Freygang

empfiehlt einem geehrten Publikum ihr **großes Lager zu Stickerien eingerichteter Gegenstände** als: Wandmappen, Garderoben-, Hut-, Handtuch-, Almanach-, Schlüssel-, Uhr- und Zahnstochhalter, Cigarren-Becher, Cigarren-Zeller und Kasten, Feuerzeuge, Aschebecher, Pfeife und Noten-Pulte, Photographie-Behälter, Wandkalender, Handschuh- und Theekasten, Taschenuhrstücken u. s. w. sowie auch Cigarren-Etui's, Portemonnaies, Notizbücher, Brieftaschen, Brillen- und Zahnstocher-Etui's, Visitenkartentäschchen, Taschenfeuerzeuge u. s. w. und verspricht bei reeller Bedienung billige Preise, auch bemerkt noch, daß die Stickerien in den von ihr verkauften Gegenständen **unentgeltlich und gut** und zwar ohne irgend einen **Preiszuschlag der Waaren** eingefügt werden, erlaubt sich daher um gütige Berücksichtigung gang ergebenst zu bitten.

Mäntel-Lager

von
Friedrich Müller,
Niesä, Neuegasse Nr. 206.

empfiehlt zur Winterfaison die neuesten und geschmackvollsten

Mäntel, Jaquets und Paletots

aus besten Stoffen unter Zusicherung der billigsten Preise. Auch wird auf Wunsch und unter Garantieleistung dergleichen sofort angefertigt.

Mein Ausschnitt- und Modewaaren-Lager,
sowie eine schöne Auswahl in Tuch, Buckskins und Strumpfwaren empfehle ich einer gütigen Beachtung.
Strehla. F. A. Hessel.

Prima Bairische Schmalzbutter

erhielt Sendung und empfiehlt billigt

Moriz Sey.

Dem Herrn **Theodor Decker** aus Pausitz zu seinem heutigen Geburtstage ein Smal donnersdes Hoch, daß Tisch und Stühle Polla tanzen.

Die zum 5. November angelegte

Holzauktion

von Fichten-Stangen, kiefern Scheitklastern u. a. m. kann wegen der Menge des zu-schlagenden Holzes erst am **Freitag, den 9. Novbr.,** früh 10 Uhr abgehalten werden.

Rittergut Merzdorf, 1. November 1866.

Rittner.

Große Wein-Auktion.

Freitag, den 8. November d. J., früh 9 Uhr, sollen in meinem Schanklocale nachfolgende Weine zur Versteigerung kommen:

französische	200	Faschen	Medoc Margaux,
Rothweine.	100	=	Bordeaux Medoc St. Julien.
	94	=	Feiner alter Jam.-Rum,
	100	=	ächter alter Nordhäuser-Kornbranntwein,
	14	=	Berlin. Getreidelümmel.

Sämmtliche Waaren von bester Qualität.

Wie auch 6 Stück alte eiserne Defen, die noch gut zu gebrauchen sind, und eine größere Parthie Ofenacheln, aus den hiesigen Schulen, nach Auktionsgebrauch, gegen baare Zahlung durch unterzeichneten versteigert werden.

Carl Glauche, Auctionator.

Vieh-Auktion.

Mittwoch, den 7. October a. c., von Nachmittags-1 Uhr an, sollen im Gasthose zum Waldschlößchen in Röderau,

1 fette Kuh,

1 starker Breitenburger Bulle und

110 Stk. fettes Schafvieh, worunter circa 90 Stk. Hammel, nach dem Meistgebot öffentlich versteigert werden. Für das versteigerte Vieh wird nach Wunsch noch 10 Tage futterfreie Standzeit gewährt. Röderau, den 30. October 1866.

Gutsbesitzer Raul.

Holz-Auction.

Dienstag, den 6. November a. cr. Vormittags 10 Uhr, sollen auf meinen Holzschlägen bei Dlaganz (in dem sogenannten Kublich) nachverzeichnete Hölzer meistbietend verkauft werden, als circa:

20 Mastern liefern. ¼ Scheite,
20 " " " Stockholz,
250 Schock " " Reihig.

Bedingungen werden vor Beginn des Termins bekannt gemacht. — Versammlungsort ist die Schenke zu Dlaganz.

Schildau, d. 27. Octbr. 1866. Chr. Döcker.

Holz-Auction.

Dienstag, den 6. November, von früh 9 Uhr an, sollen hinter dem Dorfe Zeithain, an dem sogenannten hohen Wege, 70 trockene Reihigische meistbietend verkauft werden. Sammelplatz im Schlage.
W. Leidhold.

Moosfränze

empfehlen in schöner Auswahl
Ernst Richter, Klempnermeister.

Zahntropfen,

zum sofortigen Stillen des Schmerzes bei hohlen Zähnen und Zahnreizen, verkauft in Flaschen zu 24 Ngr. die Apotheke zu Strehla.

Der G. A. W. Mahersche Brust-Syrup aus Breslau ist durch seine Bestandtheile ein sicheres Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Brustleiden und Halsbeschwerden, und ist leicht zu bekommen in Fl. zu 8 Ngr., 15 Ngr. & 1 Thlr. in Riesa bei Ferdinand Bergmann, in Strehla bei Heinrich Kickelhayn.

Zannin-Balsam-Seife

ein wirklich reelles Mittel zur Erlangung einer schönen weißen, weichen und reinen Haut, empfiehlt à Stück 5 Ngr.

Th. Zeidler & Comp. in Riesa und Max Kühnel in Strehla.

Chinesisches Feuerwerk,

(Chow-Chow-Crackers)

erhält eine Sendung und empfiehlt allen Freunden dieses außerordentlichen Vergnügens zur geneigten Abnahme.
E. F. Huhn.

Das wahrhaft Reelle bewährt sich immer!

Dies beweist nachstehender an Herrn Apotheker Bergmann in Paris, 70 Boulevard Magenta, gerichteter Brief:

Geehrter Herr College!

Gefüge Sie um schleunigste Zusendung von 2000 Hülsen Ihrer patentirten Zahnwolle*) und kann nicht unterlassen, Ihnen Bericht zu geben, daß dieser Ihr Artikel von Tag zu Tag an Beliebtheit gewinnt.

Mit collegialischer Hochachtung!

Josef v. Török in Pest. Apotheke zum heil. Geist.

*) Depot in der Apotheke und bei E. Käseberg in Riesa.

Nachstehende von dem berühmten Chemiker Herrn Apotheker Bergmann in Paris, 70 Boulevard Magenta, erfundene und bestbewährte Specialitäten werden geneigtester Berücksichtigung empfohlen:

Theerselse, gegen alle Hautunreinigkeiten, à 5 Ngr.

Gichtwatte, bei allen rheumatischen Leiden von überraschender Wirkung, à 5 und 8 Ngr.

Barterzeugungstinktur, sicherstes Mittel bei selbst noch jungen Leuten in kürzester Zeit den stärksten Bartwuchs zu erzielen, à 10 und 15 Ngr.

Eis-Pomade, seit Jahren bekannt und berühmt, zum Kräuseln und Kräftigen der Haare, à 5, 8 und 10 Ngr.

Zahnwolle, zum augenblicklichen Stillen jeder Art von Zahnschmerz, à 24 Ngr. Patentirt in den Kais. Franz. Staaten.

Alleiniges Depot für Riesa bei
Ernst Käseberg.

Durch zahlreiche Atteste, die dem Apotheker Herrn R. F. Daubig, Berlin, Charlottenstr. 19, fortdauernd zugehen, wird bestätigt, daß der Liqueur „Daubig“ sich vorzüglich als Hausmittel bewährt.

Autorisirte Niederlage bei: Alb. Herzger in Riesa und E. E. Vincenz in Dlaganz.

Zur Bequemlichkeit des Publicums habe ich Herrn Ferd. Bergmann am Markte Commissionslager des Daub. Kräuter-Liqueur's übergeben.

Albert Herzger.

Gefunden.

Vor einiger Zeit wurde in der Elbe ohnweit der hiesigen Eisenbahnbrücke eine lange starke Ankerkette gefunden. Der sich legitimirende Eigenthümer kann solche gegen Erstattung der gehaltenen Kosten beim Zimmermstr. Hrn. Förster wieder in Empfang nehmen.
Riesa, den 14. October 1866.

Zimmermann Weger aus Bschaiten.

Capital-Gesuch.

Für ein sehr rentables Productengeschäft werden 2 bis 3000 Thlr. möglichst sofort zu leihen gesucht. Das Capital wird hypothecarisch sicher gestellt, und überhaupt jede entsprechende Garantie geleistet. Gef. Offerten: an Fr. Lange in Grödiß.

Ein Lehrer sucht Schüler zur französischen, sowie auch zur lateinischen Stunde. Näheres in der Exped. d. Bl.

Männer- und Jünglingsverein.

Nächsten Sonntag abends 8 Uhr: Der Weinstock.

Ein meublirtes **Stübchen** ist an einen Herrn zu vermietten und kann sofort bezogen werden. Zu erfragen am Bahnhof Nr. 7 im Hofe eine Treppe rechts.

Wettiner Hof.

Sonntag, den 4. November, ladet zum
Kirmessfest
ergebenst ein C. Härtel.

Restaurations Schießhaus

Sonntag, den 4. November,
Jugendball,
wozu freundlichst einladet
B. Kommasch.

Künftigen Sonntag und Montag ladet zum **Kirmessfest** und

Tanzvergnügen,
freundlichst ein Fischer in Poppitz.

Mit einem guten Löpschen **Selanger Bier**
wird bestens aufwarten D. D.

Zur Tanzmusik,

Sonntag, den 4. November, ladet ergebenst ein
Dunkel in Röderau.

Zur Tanzmusik,

Sonntag, den 4. November, ladet ergebenst ein
Arnold in Roritz.

Heute, Freitag,

**neuschlachtene Wurst und
Gallertschüsseln.**
Wohlte in Gröba.

Sonnabend, den 3. November,

Schlachtfest,

Sonntag, den 4. November,
Bratwurst u. Gallertschüsseln,
wozu freundlichst einladet W. Marlo in Strehla.

Zum

Bratwurstschmauß,

Sonntag, den 4. November, ladet freundlichst ein
Wilh. Graf in Strehla.

Tanzmusik

Sonntag, den 4. November, im Gasthofe zum
Schiffchen in Strehla,
wozu freundlichst einladet Carl Risse.

Das Weichbacken haben nächsten Sonntag in Nieska Mstr. Banitz, Mstr. Carl Müller, Mstr. Dommisch,
Mstr. Rogberg und Mstr. Richter.

Vom 5. November an haben in Strehla das Bankbacken Mstr. Grübler und Mstr. Bindner.

Druck von G. F. Grellmann in Nieska.

Zum Kirchweihfeste in Seyda, Sonntag, den 4.
November,

Ball

und Montag, den 5. November,
Tanzvergnügen,
wozu ergebenst einladet
Schumann in Seyda.

Zur Tanzmusik

Sonntag, den 4. November, ladet freundlichst ein
Seidel in Bockra.

Codesanzeige und Dank.

Am 25. October entschlief nach langen Leiden ruhig und sanft unser guter Gatte, Vater und Schwiegervater, **Gottfried Schumann**. Unser Verlust ist groß, denn wir verlieren an Ihm einen sorgenden Gatten, einen liebenden Vater; ach, er war so gut und hatte die Seinen so lieb. Doch in unserm großen Schmerze fühlen wir uns gedrungen, den lieben Freunden, Nachbarn und Bekannten von Nah und Fern für die Ausschmückung des Sarges und für das letzte Geleite zum Friedhofe unsern herzlichsten Dank auszusprechen. Dank aber auch dem Herrn Diaconus Körner für die erhebenden Trostworte an seinem Grabe, welcher uns so linder Balsam in unser verwundetes Herz war. Dank dem Herrn Rector Bachmann, für die erhebenden Gesänge. Ebenso auch Dank dem Herrn Dr. Naumann in Kommasch für die liebevolle und rastlose Bemühung, die Schmerzen des Leidenden zu lindern. Ja, Dank Allen, die ihm im Leben und im Tode ehrten, mit dem Wunsche, Gott möge solche herbe Schicksalschläge von Ihnen Allen abwenden.

Guter Gatte, guter Vater!
Ruhe sanft in Deiner Gruft,
Bis dereinst auch uns der Vater,
Ab in seinen Himmel ruft.
Mergendorf und Kobeln.
Die trauernden Hinterlassenen.

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche an den Nachlaß meines seligen Mannes noch zu zahlen haben, werden hierdurch ersucht, ihre Zahlungen bis zum 8. November abzutragen, widrigenfalls ich solche auf gerichtlichem Wege eintreiben lassen muß.

Nieska, den 29. October 1866.

G. verw. Schneidermeister **Richter**.